

Und New York schläft doch

Von Olivia Kühni. Aktualisiert am 02.11.2008

Die berühmte Skyline von Manhattan leuchtet jedes Jahr weniger hell – weil sich das Energiebewusstsein auch in der chronisch lichtverschmutzten Stadt durchsetzt.



Schlafende Stadt: Manhattan, 2008. (Bild: Fotograf/New York Times)



Stolze Stadt: Manhattan, 1957. (Bild: Fotograf/New York Times)

Die glamouröse nächtliche Kulisse von Manhattan verliert kontinuierlich einen Teil ihres Glanzes. Bewegungsmelder sorgen dafür, dass leere Büros und Kantinen dunkel werden, sobald das Putzteam seine Runden gedreht hat. Zeituhren lassen die Gebäude im Dunkeln versinken, sobald die Stadt schläft. Das schreibt die New York Times anlässlich eines gerade im Parlament des Staates New York diskutierten Gesetzes, dass Aussenbeleuchtungen mit einem dämmenden Schirm ausgestattet sein müssen.

Vorbei sind die Tage, in denen billiger Strom und ineffiziente Glühbirnen die Gebäude von oben bis unten haben erstrahlen lassen. Voller Stolz zeigten früher die Eigentümer der Welt ihre glitzernden, strahlenden Wolkenkratzer. Heute sorgen steigende Energiekosten, Umweltbewusstsein und neuartige, effiziente Beleuchtungen dafür, dass Manhattans ehrwürdige Skyline erblasst. «Die Wolkenkratzer mit

ihren von oben bis unten beleuchteten Etagen sind wohl eine Sache der Vergangenheit», zitiert die NYT eine Expertin für Beleuchtungen.

Im Krieg die Lichter gelöscht

Seit es Elektrizität gibt, strahlt New York. Es gab bereits früher Zeiten, in denen sich die Stadt verdunkelte. Sowohl während des Zweiten Weltkrieges als auch während der Ölkrise zu Beginn der 1970-er empfanden es die Einwohner als patriotisch, die Lichter zu löschen. Doch mit dem Frieden und dem Wohlstand kehrte auch das Strahlen zurück. Seither genießt die Stadt den zweifelhaften Ruf als eine der am meisten lichtverschmutzten Städte überhaupt.

Die International Dark-Sky Association, die sich für weniger Lichtverschmutzung überall in der Welt einsetzt, intervenierte schon seit längerer Zeit bei der Stadtregierung. «Die Glühbirne in ihrem Kopf ist leider noch nicht eingeschaltet», zitiert die NYT die lokale Vorsitzende der Organisation. «Wir werden immer eine berühmte Skyline haben, aber wir brauchen dafür keine Lichtkrone über der gesamten Stadt.»

Diesen Juni schliesslich hat die erste Kammer des Parlaments ein Gesetz ausgearbeitet: Von nun an sollen Aussenbeleuchtungen mit einem dämmenden Schirm ausgestattet sein. Ob auch die zweite Kammer, der Senat, zustimmt, hängt laut New York Times von den lokalen Wahlen am Dienstag ab. Sollten die Demokraten gewinnen, dürfte das Gesetz in **Kraft** treten.
(Baz.ch/Newsnetz)

Erstellt: 01.11.2008, 18:48 Uhr

Weinwelt



2006

Abadia Vegas Tempranillo

VdT Castilla y León

Bodegas Avelino Vegas

9.80 CHF

Publireportage

Wenn Worte plötzlich grün werden



Da steckt wohl mehr dahinter!

© baz.online